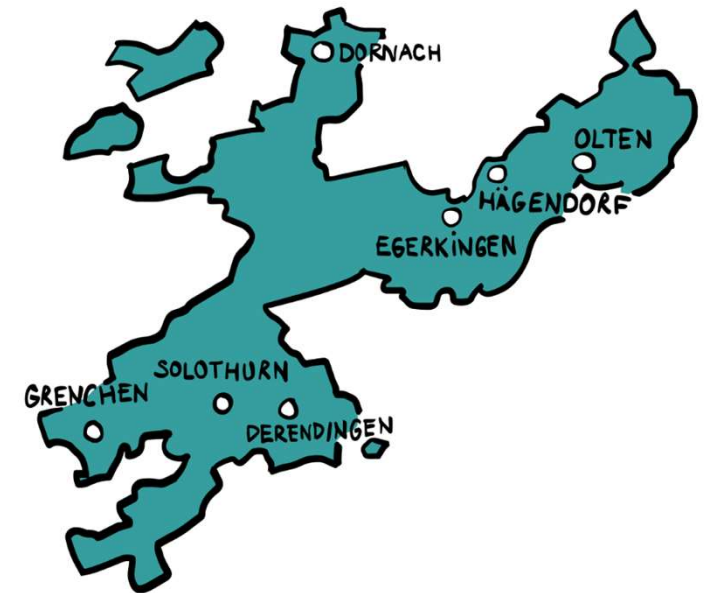


BACHTELEN

Bindungsgeleitetes Arbeiten im Schulalltag

Erfolgsfaktor für Lernen und Wohlbefinden

Dr. phil. Claudia Peter-Ruf, Dipl. psych. Miriam Czuczor
Eidg. anerkannte Psychologinnen

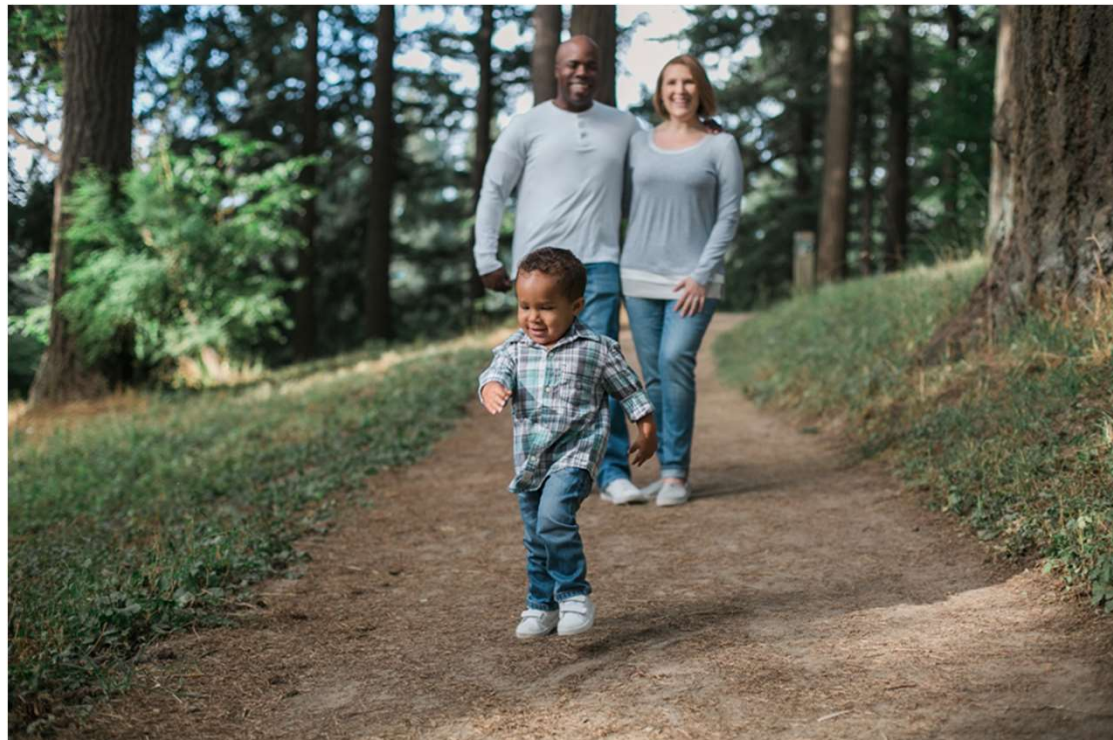


Inhalt

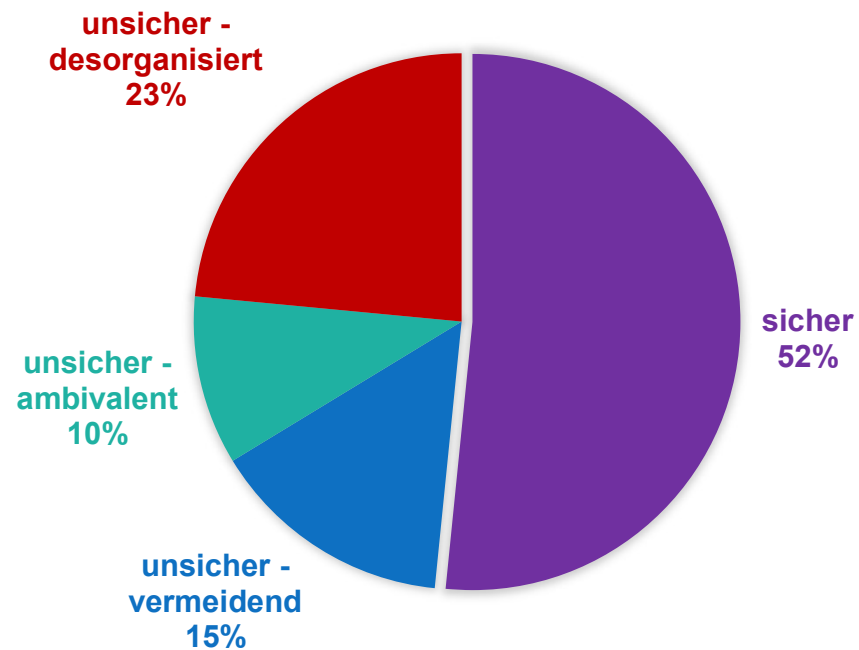
- Warum Bindungswissen relevant ist!
- **Step 1**: Bindungsstil erkennen & Bindungswissen aufbauen
- **Step 2**: Strategien zum Beziehungsaufbau einüben
- **Step 3**: Übertrag in den Alltag
- Fazit
- Ausblick



Bindung als sichere Basis



Häufigkeit der Bindungsmuster



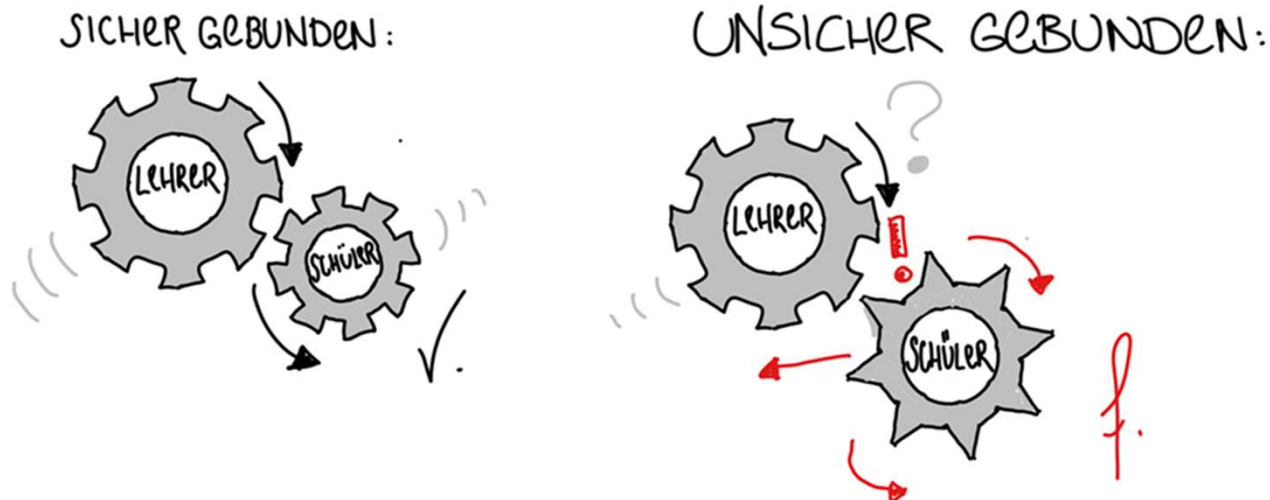
Madigan et al. (2023), Psychological Bulletin, 149, 99–132.
<https://doi.org/10.1037/bul0000388>

Warum ist eine sichere Bindung wichtig?



Quelle: <https://erzieher-kanal.de/bindungstheorie/>

Eintritt in die Schule, What happens next?



- Häufig findet eine Replikation des Bindungsmusters von zu Hause statt und damit kann vorerst keine korrigierende Beziehungserfahrung entstehen!

Bindungsstil korrigieren – ganz easy

Ich sage dem Kind einfach folgendes:

- DU BIST HIER SICHER
- ICH WERDE GUT ZU DIR SCHAUEN
- ICH WERDE DIR BESTIMMT NICHTS TUN!

Am besten sage ich mir selbst das auch!



Diese Spinnen sind harmlos!

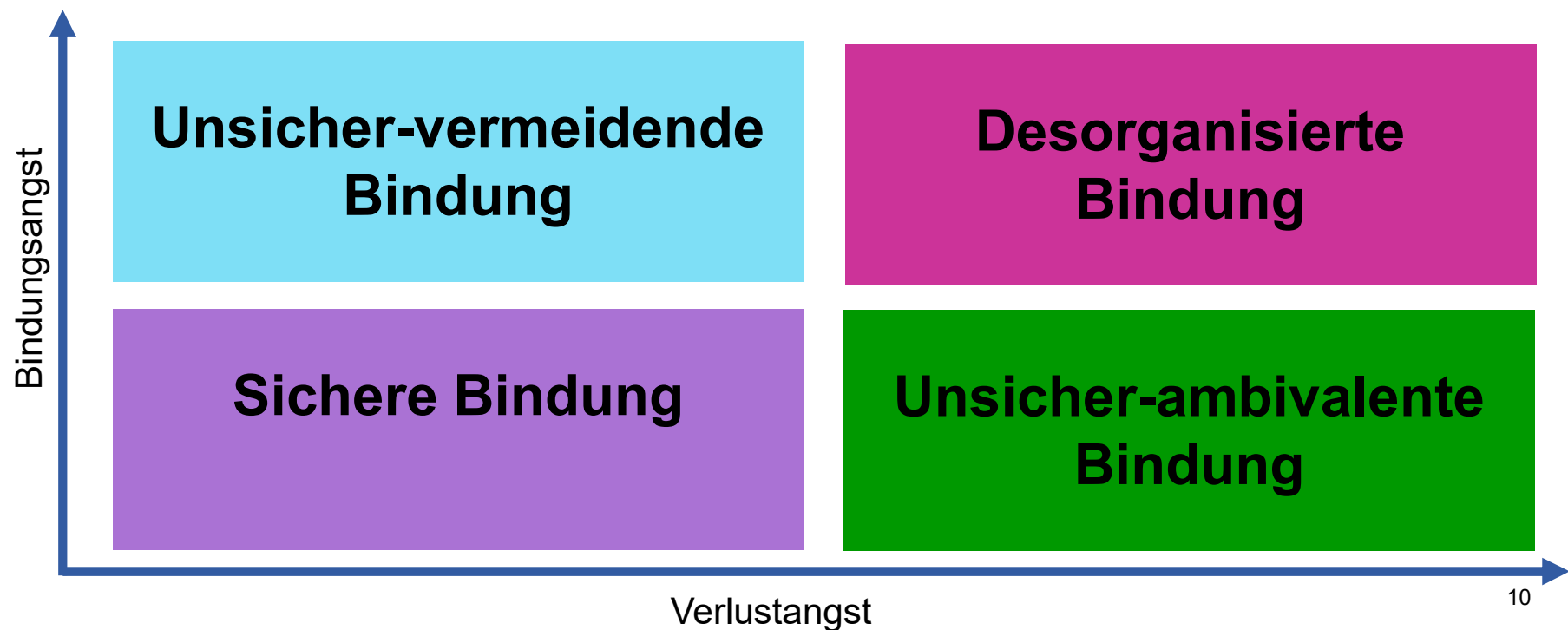


Konditionierung geschieht subkortikal über die Amygdala!



Step 1: Bindungsstil erkennen

Wir zeigen Beispiele vor – ihr schätzt ein: Welchen Bindungsstil hat das Kind am ehesten?

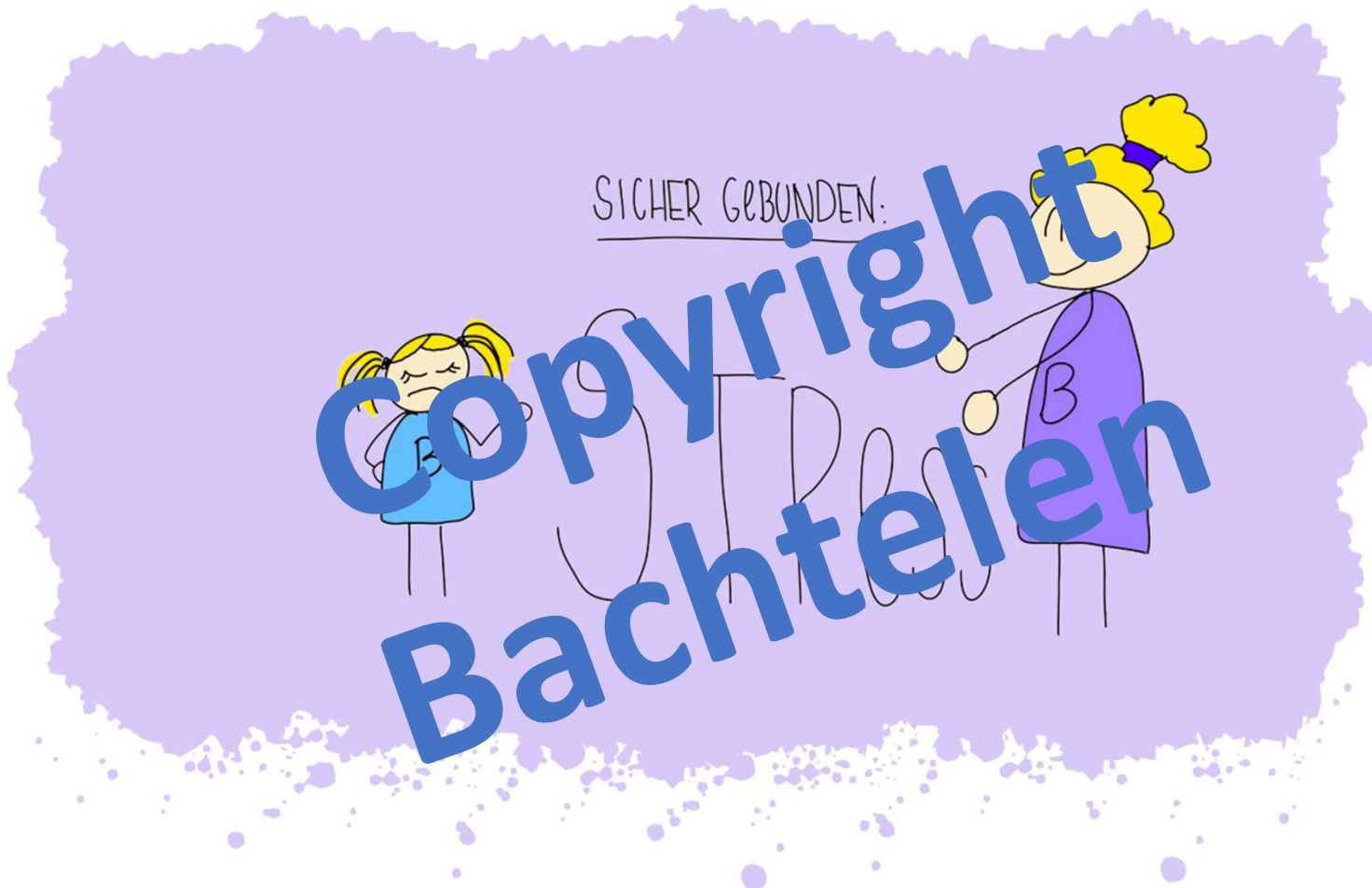


Step 2: Worauf muss ich achten für den bindungssensiblen Beziehungsaufbau?

Grundsätzlich:

- Wohlfühlumgebung schaffen (höhlenartig, warme Farben, Duft)
- Regeln und Strukturen als klarer Rahmen
- **Fürsorgeperson sein** (Grundbedürfnisse der Kinder beachten)
- **Krisen sind Chancen** → aber **nur wer ruhig ist, kann beruhigen**





Das Kind...

- ist altersentsprechend selbstständig
- exploriert gerne, wenn es sich sicher fühlt
- drückt seine Gefühle adäquat aus
- sucht in Stresssituationen Nähe
- lässt sich trösten
- kann Hilfe annehmen
- geht leicht neue Beziehungen

Die Fürsorgeperson sollte...

- in Stresssituationen ihr eigenes Stresslevel regulieren (z.B. in einer ruhigeren Umgebung)
- für das Kind da sein, wenn es Hilfe und Unterstützung braucht
- Wertschätzung und Anerkennung zeigen
- Gefühle des Kindes erspüren und sie benennen

Achtung: Ressourcen auch für diese Kinder einsetzen - nicht die ganze Aufmerksamkeit auf "Problemkinder" richten

Copyright
Bachteleen

VERMEIDEN D'INSTÄNDLICHKEIT



Das Kind...

- ist auffallend selbstständig
- exploriert viel
- zeigt wenig Gefühle, auch bei hohem Stress
- hat chronisch hohen Stress
- sucht keine Nähe, keinen Trost und keine Hilfe
- lenkt sich in Stresssituationen
- geht nicht in vertrauensvolle Beziehungen ein
- bleibt auf der Sachebene

Die Fürsorgperson sollte...

- die Distanziertheit des Kindes akzeptieren
- ihren eigenen Stress herunter regulieren (z.B. innerer Ort)
- Kontakt über die Sachebene / Handlungsebene aufnehmen
- sich langsam herantasten, das Kind gibt das Tempo und die Distanz vor
- Wertschätzung und Anerkennung zeigen, auch für kleine Schritte
- konstant Fürsorge anbieten, zunächst in alltäglichen, später in bedeutsamen Situationen
- die Gefühle des Kindes erspüren und sie behutsam benennen

Achtung: Lasst euch nicht vom autonomen Verhalten des Kindes blenden - verstärkt dieses nicht!

Rollenspiel

- Spielt die Situation von vorhin (Kind sitzt vor Arbeitsblatt, weiss nicht weiter, aber kann nicht um Hilfe fragen / Hilfe annehmen), berücksichtigt die Tipps für die Fürsorgeperson von vorhin (nicht zu schnell zu viel Nähe, Kontakt über Sachebene)
- Rollen verteilen wir
- Direkt **spielen**, NICHT diskutieren (max. 5 Min.)
 - Beobachter unterstützt und gibt Tipps
- Im Anschluss daran geben der Beobachter UND das Kind **konstruktives Feedback**.



KI generiertes Bild

UNSICHER-AMBIVALENTE BINDUNG



Das Kind...

- klammert
- versucht zu kontrollieren
- sendet permanent Bindungssignal (weinen, um Hilfe betteln, kleinkindliches Verhalten)
- exploriert wenig
- sucht Nähe, hat Mühe, sich auszuhalten
- hat Angst vor dem Verlassen werden/vor Verlust
- reagiert aggressiv bei Zurückweisung

Die Fürsorgeperson sollte...

- ihren eigenen Stress halten und regulieren
- klare Grenzen setzen (bezgl. Art und Umfang der Unterstützung, Verfügbarkeit)
- möglichst vorhersehbar, konstant und rhythmisiert verfügbar sein – Verabredungen werden eingehalten!
- akzeptieren, dass das Kind keine Bemerken über die Fürsorgeperson machen kann
- Übergangsobjekte, längere Kontaktpausen (Ferien), z.B. Postkarte
- Bei Anfällen behutsam Interpretationen für Auslöser anbieten und eigenen Ärger über das Verhalten des Kindes verbalisieren, ohne das Kind zurückzuweisen
- Mit dem Kind üben, seine Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und adäquat zu äussern

Achtung: Versucht nicht, das grosse Bedürfnis nach Nähe mit extra viel Nähe zu stillen!

DESORGANISIERTE BINDUNG



Das Kind...

- will bestimmen (Macht, Kontrolle, Dominanz)
- zeigt scannende Aufmerksamkeit (Angst vor Gewalt)
- hat unvorhersehbare, heftige Wutausbrüche und Provokationen (Motivation: Angriff ist die beste Verteidigung)
- provoziert Kinder und Erwachsene, teils heftig
- sucht keine Nähe und lässt Nähe nicht zu
- reagiert nicht auf Fürsorge ("wir sind nicht an ihn/sie ran gekommen")
- erlebt die Welt als unsicher und unvorhersehbar
- zeigt kein Selbstvertrauen

Die Fürsorgeperson sollte...

- auf Rückweichebene reagieren
- immer wieder Beziehungsmote machen, z.B. mit kleinen Worten
- einweisen, aber, dass das Kind sicher ist und Hilfe holen darf
- angemessene Grenzen setzen und dem Kind begründen
- nicht mit Belohnung und Bestrafung arbeiten - Alternative: Wiedergutmachung
- Triggerpunkte des Kindes kennen und Rücksicht darauf nehmen. Kind dafür sensibilisieren, seine eigene Verantwortung
- Bei Eskalationen: Ruhe klar und bestimmt bleiben. Gute Selbstregulation ist besonders wichtig
- Bei weiteren nicht Eskalationen: Dem Kind nachgehen, aber Distanz signalisieren, dass sie da ist. Verständnis vermitteln, dass die Situation schwierig war, dass es dem Kind nicht gut geht und dass es daher sein destruktives Verhalten gebraucht hat

Achtung! Bei Aggression nicht mit Gegenaggression reagieren - Machtkampf vermeiden!



Wir hatten's so schön... und dann ist sie ohne Grund ausgerastet!

Na klar! **Nähe** löst **Angst** aus!

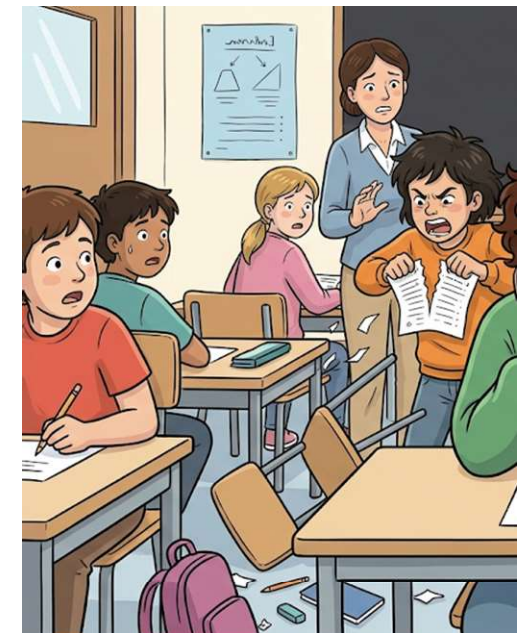
Krise als Chance

- Als Fels in der Brandung schaffst du Bindung
 - Die Bezugsperson kann den Stress des Kindes herunterregulieren, indem sie sich zuerst selbst reguliert. Gelingt dies, führt es zu einer sicheren Bindungserfahrung.
- **Nur wer ruhig ist, kann beruhigen.**



Rollenspiel

- Spielt die Situation von vorhin (Kind sitzt vor Arbeitsblatt, wird wütend, SHP geht hin, Kind «explodiert»), berücksichtigt die Tipps für die Fürsorgeperson von vorhin (ruhig, klar und bestimmt reagieren, bei Weglaufen nachgehen und Verständnis verbalisieren)
- Rollen «eins weiter geben»
- Direkt **spielen**, NICHT diskutieren (max. 5 Min.)
 - Beobachter unterstützt und gibt Tipps
- Im Anschluss daran geben der Beobachter UND das Kind **konstruktives Feedback**.
 - Wie ging es mir dabei?
 - Was hat / hätte mir als Kind geholfen mich zu beruhigen?



KI generiertes Bild

Step 3

Zu Zweit besprechen:

1. Was nehme ich von heute mit?
2. Was habe ich bis jetzt schon umgesetzt?
3. Was möchte ich ausprobieren im Klassenzimmer?

**Bereichert uns und euch
bitte JETZT mit euren**

Fragen, Kommentaren, Diskussionen!



FAZIT

- Eine gute Lehrer-Schüler Beziehung ist der Schlüssel zum Erfolg.
- Mit dem Bindungswissen kann ich diese Beziehung noch effektiver aufbauen.
- Nur wer ruhig ist, kann beruhigen.



Vision: Bindungsgeleitetes Arbeiten

- Projekt mit 16 Kitas im Kanton Solothurn (AGS finanziert)
- Alle nutzen die Bindungskarten & buchen Weiterbildungen / Supervisionen bei unseren Fachpersonen ;-)



Bindungskarten für Pädagogen / für Jugendliche



Literatur



Herzlichen Dank

für eure
bindungssensitive Aufmerksamkeit!

Jetzt dürft ihr wieder
frei explorieren 😊

